



Jüdisch, romantisch, neobarock

Das Bieler Sinfonieorchester hat auf dem Plattenmarkt bisher keine grossen Stricke zerrissen – und überrascht jetzt mit einer sorgfältig und solid gespielten CD beim kanadischen Label Atma. Der Geiger Alexandre da Costa, geboren 1979 in Montréal, ist schuld daran. Und damit nicht genug: Zwei weitere CDs sind in Planung – ein schönes Geschenk zum 40. Geburtstag des Orchesters unter seinem neuen, seit 2005 amtierenden Dirigenten Thomas Rösner.

Der Schweiz-Bezug macht Sinn, jedenfalls hinsichtlich des Repertoires: Zwei Werke von Ernest Bloch stehen im Zentrum der CD, die «Suite hébraïque», welche da Costa von der Bratsche klaut, ohne wirklich gute Gründe dafür geltend machen zu können, und das erste Concerto grosso. Die neobarocke Musiksprache von Ernest Bloch kontrastiert in der Suite reizvoll mit der hebräischen Melodik. Im Concerto grosso von 1925 ist sie dagegen unterlegt von einer spätromantischen Harmonik. Als Ergänzung wählte da Costa eine für Geige und Orchester arrangierte Suite aus John Williams Filmmusik zu «Schindler's List». Womit im Dreieck jüdische Melodik, spätromantische Harmonik, neoklassizistische Form auch die Kombination der ersten beiden Elemente zu ihrem Recht kommt.

Reinmar Wagner

Ernest Bloch: «Suite hébraïque» für Violine und Orchester, Concerto grosse Nr. 1 für Klavier und Orchester. John Williams: Suite aus «Schindler's List» für Violine und Orchester. Alexandre da Costa (Violine), Marc Pantillon (Klavier), Bieler Sinfonieorchester, Thomas Rösner.

Atma ACD2 2579